

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erkheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 2. — Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.90 Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 210.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:

die 1spaltige Petitzeile 30 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr 50

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 23. Juni

1920.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Finanzamtes in Rades-
heim weisen wir darauf hin, daß jeder Arbeit-
nehmer verpflichtet ist, bei Lohnzahlungen vom
25. Juni 1920 ab (der 25. gilt mit) den zehn-
prozentigen Lohnabzug zu machen, einerlei ob
der Arbeitnehmer im Besitze einer Steuerkarte ist
oder nicht. Bei solchen Arbeitnehmern, die noch
keine Steuerkarte haben, hat der Arbeitgeber für
die abgehaltenen Beträge später Steuermarken
auszugeben.

Gleichzeitig weisen wir die Arbeitnehmer im
Aufschluß an unsere Bekanntmachung vom 21.
Juni 1920 — siehe Anschlagtafeln — erneut
darauf hin, daß sie verpflichtet sind, sich bis zum
5. Juni 1920 bei dem Bürgermeisteramt eine
Steuerkarte ausstellen zu lassen, soweit nicht der
Arbeitgeber für die Ausstellung sorgt.

Eltville, den 23. Juni 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Herrn Josef
Klaber, Schwalbacherstraße hier, ist die Maul-
und Klauenseuche ausgebrochen. Das Betreten
verseuchten Ställe ist nur dem Besitzer, den
der Aufwartung und Pflege der Tiere be-
auftragten Personen und Tierärzten gestattet.
Für andere Personen ist das Betreten der gesperrten
Ställe streng verboten. Nichtbefolgung dieser
Anordnung wird bestraft.

Wir weisen noch besonders auf die große
Gefahr hin, die durch die weitere Verschleppung
der Seuche entstehen kann und ersuchen die Ein-
wohner, die gesperrten Gehöfte ganz zu meiden
und die Gehöfte nur mit der größten Vorsicht
zu betreten.

Eltville, den 23. Juni 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Stelle des städtischen Wiegemeisters soll
mit einem Kriegsbeschädigten neu besetzt werden.
Die Bedingungen sind im Rathaus — Zimmer
Nr. 1 — zu erfahren.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis-
schriften bis 1. Juli 1920 erbeten.

Eltville, den 22. Juni 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unter-
nehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe
in der Gemeinde Eltville zu zahlenden Beiträge
zu den Ausgaben der Hesse-Nassauischen land-
wirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das
Jahr 1920 nebst einer Uebersicht über die Ver-
teilung derselben und die von den Mitgliedern
der Gastpflichtversicherungsanstalt für 1919 zu
zahlenden Beiträge liegen vom 24. Juni 1920
ab zwei Wochen lang, d. i. bis 8. Juli 1920,
auf dem Rathause, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht
der Beteiligten aus.

Dieselbst werden auch Beitrittserklärungen
zur Gastpflichtversicherungsanstalt entgegenge-
nommen. Wir weisen noch darauf hin, daß der
bisher gültige Gefahrstarif auch für die Jahre
1918 bis 1921 von dem Versicherungsamt ge-
nehmigt ist.

Eltville, den 23. Juni 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 26. Juni 1920, nach-
mittags von 1—5 Uhr, werden in der Malz-
fabrik

Futterschnitzel per Ztr. Mk. 50.—,
Strohkräftfutter " " " 38.—

ausgegeben.

Eltville, den 22. Juni 1920.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Lebensmittel-Ausgabe

für die Zeit vom 27. Juni 1920
bis 3. Juli 1920.

125 gr. Bohnen zu Mk. 0.50. Abschnitt 5.
125 gr. Haferflocken zu Mk. 0.70. Abschnitt 6.
125 gr. Erbsen zu Mk. 1.65. Abschnitt 7.
200 gr. Marmelade zu Mk. 1.45. Abschnitt 8.
100 gr. Margarine zu Mk. 2.75. Abschnitt 23
der Fettkarte.
200 gr. Speck zu Mk. 6.15. Abschnitt 24 der
Fettkarte.

Die Margarine wird in den Geschäften von
Rath. Angermüller, Konsum-Verein und
Maria Perscheid ausgegeben.
Speck bei den Mehrgern.

Für folgende Waren sind die Abschnitte bis
Samstag, den 26. Juni 1920, in den Geschäften
abzugeben:

250 gr Zucker zu Mk. 0.90. Abschnitt 9.
125 gr. Bohnen zu Mk. 0.50. Abschnitt 10.
125 gr. Haferflocken zu Mk. 0.70. Abschnitt 11.

125 gr. Erbsen zu Mk. 1.65. Abschnitt 12.
100 gr. Margarine zu Mk. 2.75. Abschnitt 25
der Fettkarte.
200 gr. Schmalz zu Mk. 7.40. Abschnitt 26 der
Fettkarte.

Die Margarine-Abschnitte sind in den Ge-
schäften von Gottfried Post, Josef Rieth und
Ottilie Schwanf abzugeben.

Schmalz bei den Mehrgern.

Besondere Mitteilung.

Die Abschnitte sind von den Geschäften bis
Montag, den 28. Juni 1920, an die Warenstelle
abzuliefern.

Die Raten für die auf Kredit entnommene
Kartoffeln sind auf dem Büro der Warenstelle
zu bezahlen.

Die Warenstelle ist für den Verkehr geöffnet:
vorm. von 8—12 Uhr und nachm. von 2—5 Uhr.

Eltville, den 22. Juni 1920.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Wir suchen für sofort:

einen Gartenarbeiter,
sieben kräftige Küchen- und Waschküchen-
mädchen (bei hohem Lohn).

Eltville, den 23. Juni 1920.

Der städt. Arbeitsnachweis, Zimmer 3.

Politische Uebersicht.

Das Ende der Krise.

Fehrenbach Reichskanzler. — Die letzten Verhandlungen.

Berlin, 21. Juni. Die Krise ist gelöst.
Reichspräsident Ebert hat den bisherigen Präsi-
denten der Nationalversammlung, den Abge-
ordneten Fehrenbach, zum Reichskanzler ernannt.
Fehrenbach hat das Amt angenommen und ist
nunmehr mit der Bildung des neuen Kabinetts
beschäftigt. Nachdem schon in den Abendstunden
des Samstag der Eintritt der Demokraten in
das neue Kabinett festzustehen schien, verzögerte
sich die Lösung der Krise dennoch dadurch, daß
die gepflogenen Besprechungen am Sonntag
nicht beendet werden konnten, weil die Führer
und Verhandlungsleiter der Deutschen Volks-
partei nicht in Berlin weilten. Heute vormittag
wurden die Verhandlungen durch Fehrenbach
fortgeführt. Die Demokraten formulierten end-
gültig die Voraussetzungen, unter denen sie bereit
wären, an der Regierungsbildung mitzuwirken.
Von Seiten der Deutschen Volkspartei ist ent-
gegen anderslautenden Berichten irgend eine
neue Formulierung ihrer Stellung zur Weimarer

Verfassung und zur staatsrechtlichen Frage „Monarchie oder Republik“ nicht abgegeben worden. Der programmatische Standpunkt der Partei wird also durch ihren Eintritt in die Koalition mit Demokratie und Zentrum nicht berührt. Zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei besteht vollste Uebereinstimmung auch in diesen umstrittenen Punkten. Die Ernennung Fehrenbachs zum Reichskanzler beweist, daß es in den Vormittagsverhandlungen des Montag gelungen ist, auch die Demokraten dem Standpunkt der beiden anderen Koalitionsparteien anzunähern, sodaß die Krise als beendet angesehen werden kann.

Endlich eine Regierung.

Reichskanzler Fehrenbach. Seine voraussichtlichen Mitarbeiter

Der Reichspräsident hat gestern den Präsidenten der Nationalversammlung, Rechtsanwalt Fehrenbach, zum Reichskanzler ernannt. Abg. Fehrenbach hat diese Berufung angenommen.

Wie die „Germania“ von durchaus zuverlässiger Seite erfährt, kann die Kabinettsbildung als vollkommen gesichert angesehen werden. Das neue Kabinett wird sich folgendermaßen zusammensetzen:

Reichskanzler: Fehrenbach (Zentr.),
Ministerium des Innern: Dr. Koch (Dem.),
Finanzministerium: Dr. Wirth (Zentr.),
Reichspostministerium: Giesberts (Zentr.),
Reichsernährungsminist.: Dr. Hermes (Ztr.),
Reichswehrministerium: Gehler (Dem.),
Reichsjustizministerium: Dr. Heinze (D. Bp.).

Für das neue Reichsschatzministerium ist von Kardorff (D. Bp.) vorgesehen.

Die Besetzung des Reichsverkehrsministeriums ist noch nicht endgültig entschieden, ebenso die Besetzung des Wirtschaftsministeriums und des Arbeitsministeriums. Für das letztere kommt ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften in Frage. Das Wiederaufbauministerium wird aller Voraussicht nach mit einem anderen Ministerium verbunden werden. Das Auswärtige Amt, dessen Besetzung von allen Parteien durch einen Fachmann als dringend erwünscht bezeichnet wurde, wird durch Geheimrat Simons besetzt, der sich durch die Teilnahme an den Versailler Verhandlungen einen Namen gemacht hat.

Die Forderungen der Volkspartei.

Berlin, 22. Juni. Die neuerdings aufgetretene Unsicherheit der politischen Lage, wird deutlich illustriert durch eine Entschliebung, zu welcher die Deutsche Volkspartei in ihrer heutigen Sitzung gekommen ist. Sie lautet: „Die Fraktion der Deutschen Volkspartei ist sich heute im Verlauf ihrer Aussprache darüber klar geworden, daß die vom Reichskanzler Fehrenbach vorgeschlagene Ministerliste nicht annehmbar ist. Die Fraktion hält nach wie vor daran fest, daß die Wirtschaft ein einheitliches Arbeitsgebiet ist und daß deshalb die Frage des Verkehrs, der Post, der Wirtschaft und der Finanzen im Zusammenhang gelöst werden muß, und daß zu diesem Zwecke sachmännisch geeignete Persönlichkeiten unbeschadet ihrer Parteistellung für diese Aufgaben gewonnen werden müssen. Die Fraktion wird diesem Grundsatz entsprechend ihre Vorschlagsliste überreichen. Sie ist der Ueberzeugung, daß wenn eine Verständigung über diesen Punkt erzielt wird, die Kabinettsbildung keine Schwierigkeit mehr machen wird.“

Der Reichstag.

Der neue Reichstag, dessen Zusammentritt auf den 24. Juni festgesetzt ist, wird voraussichtlich in einer kurzen Sitzung die notwendigen vorbereitenden Arbeiten der Geschäftsordnung erledigen, den Alterspräsidenten feststellen und die Präsidentenwahl vornehmen. Am Freitag,

vielleicht auch schon Donnerstag wird sich der Reichstag dann wieder vertagen, um am Dienstag nächster Woche seine eigentlichen Arbeiten aufzunehmen. An diesem Tage wird das neue Kabinett sich vorstellen und das Vertrauen des Hauses erbitten.

Monatlich 6 Milliarden Defizit im Reichshaushalt.

München, 21. Juni. Nach einer Äußerung des Reichsfinanzministers Dr. Wirth haben wir seit dem 1. Juni mit einem monatlichen Defizit im Reichshaushalt von 6 Milliarden zu rechnen.

Staatsminister Dr. Friedberg †.

Berlin, 21. Juni. Der Abg. Staatsminister Dr. Robert Friedberg, Führer der Demokratischen Partei in der preussischen Landesversammlung, ist gestern abend plötzlich an einem Herzschlag gestorben. Er war gestern noch völlig wohl und hatte seiner Wahlpflicht genügt.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen.

Berlin, 22. Juni. Insgesamt wurden bei den Wahlen zur neuen Einheitsgemeinde Groß-Berlin 1,589,452 Stimmen abgegeben. Diese verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Unabhängige 611,614, Sozialdemokraten 272,158, Deutsche Volkspartei 282,128, Demokraten 113,143, Deutschnat. Volkspartei 178,012, Zentrum 59,823, Wirtschaftl. Vereinigung 65,511, Sonstige 7088. Es erhalten demnach Mandate: U. S. P. 88, Soz. Partei 38, Dtsch. Volksp. 40, Dem. Partei 16, Deutschnat. Volksp. 25, Zentrum 8, Wirtschaftl. Vereinigung 9. Den beiden sozialistischen Fraktionen mit 126 Mandaten stehen die gesamten bürgerlichen Parteien mit 99 gegenüber.

Die Entwaffnung Deutschlands.

Die Botschafterkonferenz in Paris hat am Samstag Vormittag unter dem Vorsitz von Jules Cambon eine Sitzung abgehalten. Sie hat Entscheidungen festgestellt über die Frage der Entwaffnung Deutschlands. Diese Entscheidungen entsprechen denen des interalliierten militärischen Komitees und werden den Regierungschefs, die in Boulogne versammelt sind, mitgeteilt. Zu dieser offiziellen Mitteilung bemerkt der „Temps“, daß die Sitzung nur von kurzer Dauer gewesen sei, da die Mitglieder des Botschafterrates im Besitze von Instruktionen ihrer Regierungen gewesen seien. Obzwar die Entscheidungen des Obersten Rates nicht veröffentlicht wurden, glaubt der „Temps“ zu wissen, daß das deutsche Heer innerhalb der festgesetzten Zeit, also bis zum 10. Juli, auf 100,000 Mann zurückgeführt werden müsse. Im Falle die deutsche Armee von 100,000 Mann nicht genügen werde, um die innere Ordnung aufrecht zu erhalten, müsse zur Schaffung regionaler Polizeitruppen geschritten werden.

Der Rusklang von Boulogne.

Abreise der Ententevertreter. — Die Beschlüsse.

Paris, 22. Juni. Lloyd Georg mit Lord Curzon Chamberlain und sämtlichen Mitarbeitern hat um 3 Uhr Boulogne verlassen. Die französische Delegation ist um 4 Uhr nach Paris zurückgekehrt. Ministerpräsident Millerand erklärte den Vertretern der Pariser Presse, man habe einstimmig beschlossen, daß der Effektivebestand des deutschen Heeres auf 100 000 Mann zurückgeführt werden soll. Man werde jedoch die Abrüstung nicht bis zum 10. Juli verlangen, aber in kürzestens möglicher Frist.

Paris, 22. Juni. Gadas gibt über die Konferenz von Boulogne, die heute mittag 1 Uhr zu Ende ging, folgendes offizielles Communiqué aus: Die dritte Vereinigung der Konferenz von Boulogne dauerte von 10 bis 1 Uhr. Die Frage der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme und deren Verteilung unter die Alliierten ist aufs neue geprüft worden. Es ist entschieden

worden, daß die französischen, englischen, italienischen, belgischen und serbischen Sachverständigen sich in Paris vereinigen, um unter Zugrundelegung des Vereinbarung gemeinsamen Vorschlags zu machen, die den Alliierten, die sich am 2. Juni in Brüssel wieder vereinigen, um endgültig ein Einverständnis vor der Konferenz von Boulogne festzulegen, unterbreitet werden sollen. Die zweite Frage betreffend die Entwaffnung Deutschlands ist dahin entschieden worden, daß die von militärischen Sachverständigen vorgeschlagenen Texte angenommen wurden. Sie beziehen sich auf den Besitz des zerstörten Kriegsmaterials und auf den Zeitpunkt, zu dem die Fabrikanlagen von Luftschiffahrtsmaterial wieder aufgenommen werden kann. Auch die Nichtausführung von Klauseln betreffend die Kohlenfrage ist von französischen Delegierten erneut zur Sprache gebracht worden. Endlich ist bestimmt worden, daß die Verhandlungen wirtschaftlicher Art, die in London mit dem russischen wirtschaftlichen Delegierten geführt werden, fortgesetzt werden sollen, da es sich nicht um die Frage der politischen Anerkennung der Sowjetregierung handelt.

Paris, 22. Juni. Wie der Berichterstatter der „Information“ aus Boulogne mitteilt, hat die Frist für die Entwaffnung Deutschlands von 2 über den 10. Juli hinaus verlängert werden, weil es bis zu diesem Tage durchaus unmöglich ist, das gesamte Kriegsmaterial zu zerstören. Hinsichtlich der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme sei gestern noch ein Endgültiges beschlossen worden.

Progressive Jahreszahlungen?

Der angeblich in Boulogne festgesetzte Zahlungsmodus

Paris, 22. Juni. Nach dem „Matin“ auf der Konferenz in Boulogne hinsichtlich der Entschädigungssumme als Grundsatz angenommen worden sein die Zahlung von 37 jährlichen Quoten in Mindesthöhe von drei Millionen Mark. Diese jährlichen Zahlungen sollen die ersten fünf Jahre als feststehend angenommen werden, aber nicht nach freiem Ermessen, sondern nach dem Gutachten eines Wiedergutmachungsausschusses, sondern nach einem System, das sich aufbaut auf der Grundlage der deutschen Eisenbahnen und auf Export- und Einfuhrziffern Deutschlands. „Matin“ betont, daß die internationale Union die zur Flüssigmachung der deutschen Schulden dienen soll, so gestaltet werden, daß Deutschland sich genötigt sehe, zu arbeiten, und daß ihm helfen würde, das Wirtschaftsleben wieder beleben. Nach verschiedenen Blättern soll die Entschädigungssumme, die Deutschland zahlen soll, 5 Milliarden Pfund Goldsterling nicht überschreiten. Ministerpräsident Millerand habe geweigert, irgendwelche Erklärungen abzugeben. Nach dem „Echo de Paris“ soll die Herausgabe der regelmäßigen deutschen Streitkräfte 100 000 Mann baldigst erfolgen. Jedoch der deutschen Regierung die Errichtung von Polizeistreitkräften gestattet werden.

Ein Gesetzesentwurf über Arbeitslosenversicherung.

Dem Reichsrat ist ein Gesetzesentwurf über Arbeitslosenversicherung zugegangen. Den neuen Reichstag bald nach seinem Zusammentritt beschäftigen soll. Damit wird eine sozialpolitische Forderung erfüllt werden, die Krönung der sozialen Gesetzgebung von maßgebenden Sozialpolitikern seit langem verlangt worden ist. Es wird eine Sicherstellung gegen die Gefahr der Arbeitslosigkeit geschaffen, wie sie gegen die anderen Risiken des Wirtschaftslebens: Krankheit, Unfall, Invalidität, Tod, ein Menschenalter besteht.

Etwa 10 Millionen Menschen dürften, so schätzt Dr. Michel-Frankfurt in der „Frkf. Ztg.“, durch das Gesetz in den Genuß der Versicherung

alle Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Beamte, Werkmeister, alle Handlungsgehilfen, alle gleichstehende Personen, die Bühnenspieler, Orchestermitglieder, sowie die Schiffsbesatzungen deutscher Fahrzeuge. Nicht in den Kreis versicherten Personen einbezogen sind die Selbständigen und landwirtschaftlichen Arbeiter. Bei dem wird dies mit der besonderen Lage in Berufsgruppen, in denen ein erheblicher Mangel an Arbeitskräften dauernd besteht. Man muß zugeben, daß hiernach eine Heranziehung der Beteiligten durch Beitragsleistungen nicht zu erwarten erscheint. Bedauerlich ist, daß eine allgemeine Versicherung Selbständiger (Kleinrentner, Kleinrentner, wie dies bei einzelnen Berufsgruppen (Ludwigshafen), der nicht vorgesehen ist. Wenn auch nicht zu erwarten wird, daß es nicht leicht sein dürfte, diese im vorgesehenen Rahmen einzupassen, so sollte doch versucht werden, hier gleichzeitig ein Stück sozialer Mittelstandspolitik zu treiben. Der Anspruch auf Rente hat bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit grundsätzlich jeder arbeitsfähige Rentner, der innerhalb der letzten 24 Monate mindestens 26 Wochen Beiträge geleistet und während der Arbeitsnachweis keine passende Arbeit gefunden hat. Die Rente kann bis zur Höchstgrenze von 26 Wochen gewährt werden und beträgt dem jeweiligen Ortslohn. Der Betrag des Ortslohn als Unterstützungssatz vorzuziehen ist, dagegen ist nichts einzuwenden; er stellt ein Existenzminimum dar. Aber es ist bedauerlich, daß dadurch eine Anpassung an die Lage der einzelnen Berufsgruppen oder an die Bedürfnisse des einzelnen Arbeiters wie bisher bei den Versicherungen der Gewerkschaften und in den Städten unmöglich wird. Ein Mittel für die Arbeitslosenversicherung, das über den jeweiligen Rentenzahlung noch hinaus bei Berufswechsel und Bereitstellung von Arbeit zur Verhütung von Arbeitslosigkeit führen soll zu einem Drittel von den Arbeitern, zu einem Drittel von den Arbeitnehmern und zu einem Sechstel von Reich und Gemeinde getragen werden.

Lokales und Provinzielles.

Eltville, 23. Juni. Ueber die Explosion in Uhlhorn wird mitgeteilt: Heute Nacht um 12 Uhr ist ein Teil des Artillerie-Munitionslagers bei Uhlhorn an der Bahnlinie Mainz-Eltville in die Luft geflogen. Der Luftdruck war so stark, daß in den zwei Kilometer entfernten Ortschaften Budenheim und Heidesheim Tausende von Fensterscheiben zertrümmert wurden. Durch das tatkräftige Eingreifen der hiesigen Soldaten vom 168. Artillerie-Regiment gelang es, die Explosionen und das Feuer auf weitere Teile des Lagers einzuschränken. Doch hat bei diesen Arbeiten ein Mann den Tod gefunden. Die Umgebung ist abgesperrt, da kleinere Explosionen sich noch ereignen, doch ist die Gefahr auf ein weiteres Umsichgreifen beseitigt. — Die gewaltige Detonation wurde auch in der hiesigen Bevölkerung aus dem Schlafe aufgeweckt und nach Bekanntwerden der Ursache stellte sich eine zahlreiche Menschenmenge am Rheinufer an, von wo aus die Unfallsstelle bei Uhlhorn mit den mächtig emporklodenden Rauchwolken übersehen werden konnte; das Firmament spiegelte sich blutrot ab und gewährte der Nacht einen schaurig-schönen Anblick.

Eltville, 22. Juni. Schon sind die meisten Schäden aus der Hochflut der Wahlbewegung beseitigt und der zerstörenden Zeit geworden. Nur noch dort trauert noch eins in einsamer Einsamkeit. Wie aus weiter Ferne klingen uns die Worte von den Parteien des Wiederstandes, von der einzig rettenden Tat der Revolution in den Ohren, — noch immer aber ist

man an maßgebenden Stellen in der Reichshauptstadt krampfhaft bemüht, weiter Ausschau zu halten nach neuen Männern zur Vervollständigung der Ministerien. Es ist ein unsagbar trauriger Zustand. Parlamentarismus und Demokratie, auf die wir uns als größte Errungenschaft der Revolution so ungeheuer viel zu gute taten, sind in diesen Tagen buchstäblich zusammengebrochen. Der seitherige Zustand, der uns zum Gespötte des Auslandes machte, ist nichts anderes als eine einfache Bankrotterklärung obiger Errungenschaften. Wir haben keine Ursache, darüber zu weheln. Auch hier in unserer Stadt haben nur Allzuvieler Ursache, reumütig an die Brust zu schlagen, weil sie durch Wahlschuld dieses Misere mitverschuldet haben. Haben doch auch bei uns knapp 64%, also von Hundert nur 64 den Weg zur Wahlurne gefunden, und ihrer Wahlpflicht genügt. Aber keiner auch von diesen, der nicht über die unglücklichen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse klagt und schimpft und jeden Tag eine Veränderung fordert. Die Möglichkeit lag am Wahltag in ihrer Hand. Es waren einigermaßen gesicherte und ruhigere Verhältnisse eingeleitet. Wenn nun die Lage wieder schlimmer wird, als sie je zuvor war, dann mögen es sich jene zu allererst zuschreiben, die durch ihr Versagen am Wahltag diesen in sich unmöglichen Reichstag geschaffen haben. Möge es ihnen eine Warnung für die Zukunft sein, wie ihnen die unermüdete Tätigkeit des Zentrums und seines Führers Trimborn in diesen Tagen, um einen Ausweg aus der Not zu finden, ein Beispiel für wahre vaterländische und christliche Pflicht sein muß.

Eltville, 23. Juni. (Der Streit um den Lohnabzug.) Das Wolffsche Telegraphenbureau verbreitet einen längeren Artikel betr. den Lohnabzug, dem wir folgendes entnehmen: Die Tatsache, daß der Steuerabzug vom Lohn und Gehalt vom 25. Juni 1920 ab wirksam wird, führte zu lebhaften Erörterungen. Man bemängelt sehr das Verfahren, bedenkt aber nicht, daß es sich hier für die deutsche Steuerpraxis um eine vollkommene Neuerung handelt. Auch die Höhe des Abzugs wird kritisiert und dabei vergessen, daß beides, der Abzug an sich, wie auch das Verfahren im Einkommensteuergesetz vorgesehen ist. Die Reichsfinanzverwaltung hat dieses Gesetz auszuführen. Sie muß umso mehr auf die Durchführung des Gesetzes dringen, als die Finanzlage des Reichs nach wie vor ungemein schwierig ist. Die Bestimmungen über den Lohn- und Gehaltsabzug sind der Niederschlag eingehendster Beratungen mit den sämtlichen in Frage kommenden Berufsvertretungen. Daß sich bei ihrer ersten Durchführung eine Reihe von Schwierigkeiten ergeben, ist nicht weiter zu verwundern, da es sich hier eben um ein in Deutschland noch nicht erprobtes Verfahren handelt. Andere Länder haben ja die Erhebung der Einkommensteuer an der Quelle für das gesamte Einkommen, was zweifellos von den Steuerpflichtigen viel größere Arbeiten verlangt als der verhältnismäßig einfache Lohnabzug. Dieser Lohn- und Gehaltsabzug erstreckt sich nur auf Lohnempfänger, und zwar im weitesten Sinne des Wortes. Denn er trifft genau so gut das Gehalt des Reichspräsidenten oder des Generaldirektors einer Aktiengesellschaft wie den Arbeitslohn der Hausangestellten. Die Bestimmungen über den Abzug vom Arbeitslohn treten am 25. Juni in Kraft, d. h. ihnen unterliegen alle vom 25. Juni ab fälligen Gehälter, Löhne usw. Durch vorherige Auszahlung dieser Beträge können die Bestimmungen über den Steuerabzug nicht umgangen werden.

Eltville, 23. Juni. (Einkommensteuermarken.) Am 21. Juni begannen die Postanstalten mit dem Verkauf der neuen Einkommensteuermarken. Die Marken werden im Werte von 10 und 50 Pfg., sowie von 1, 2, 5, 10 und 25 Mk.

ausgegeben. Da der Vorrat an Einkommensteuermarken bei den Postanstalten vorläufig noch gering ist, kann jeder Arbeitgeber zunächst nur etwa ein Viertel des Vierteljahrsbedarfs beziehen. Voraussichtlich am 20. Juli werden die Postanstalten die weiteren Marken abgeben können.

Eltville, 22. Juni. In dem Niederlicher Gemeindevorstand, Distrikt Hölzer, dem Jagdbezirk des Herrn Försters Schneider, konnte Herr Zahnarzt Hülsmann-Biebrich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein ca. zentnerschweres Wildschwein erlegen.

Eltville, 22. Juni. Die Eheleute Heinrich Bickel hier feiern am nächsten Samstag das Fest der „Silbernen Hochzeit.“

Eltville, 23. Juni. Diejenigen Personen, welche gewillt sind ohne Unkosten, die bedeutendsten Meisterwerke der französischen Literatur zu lesen, ganz besonders die Klassiker des XVII., XVIII. und XIX. Jahrhunderts, ebenso die zuletzt erschienenen Romane, belieben sich an das Büro der Delegation in Rüdeshheim zu wenden, Abteilung-Bibliothek, geleitet von dem Sprachlehrer Herrn Blanchet, wo sie ihre Wahl frei treffen können in der Zeit von morgens 9 bis 12 und nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Eltville, 23. Juni. Gestern nachmittag wurde am Rheinufer durch Schüler die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gelandet. Die Leiche befand sich in einer Blechbüchse, welche in graues Packpapier eingewickelt war. An dem Paket war ein Stein befestigt. Die Leiche wurde auf dem hiesigen Friedhof gebracht. Näheres über das Verbrechen konnte noch nicht festgestellt werden.

Eltville, 22. Juni. In der Zeit vom 4. bis 8. November v. J. waren aus der Lagerhalle der hiesigen Schiffsagentur 4 Kisten mit 200 Flaschen 1917er Wein von Unbekannten entwendet worden und zwar mittels Nachschlüssels oder Sperrhakens. Durch Herrn Gendarmerie-Wachtmeister Heiser hier wurden später die Täter ermittelt in den Personen H., Fl. u. St. auch der Fehler F. wurde in Erbach ausfindig gemacht, bei dem noch der größte Teil des Weines beschlagnahmt werden konnte. Die Strafkammer zu Wiesbaden verhandelte am 16. d. Mts. gegen die Täter und wurden dieselben wegen schweren Einbruchdiebstahls verurteilt und zwar H. und Fl. zu je 10 Monaten, St. zu 1 Jahr Gefängnis; der Fehler F. in Erbach wegen Beihilfe zu 1 Monat Gefängnis.

Eltville, 22. Juni. Wir wollen nicht versäumen die Handwerker und Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem 25. d. Mts. laut örtlicher Bekanntmachung die Anmeldung zur staatlichen Leimversorgung abläuft. Alle Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle des Kreisverbandes, Rüdeshheim, Kirchstr. 8, zu richten und können spätere Eingänge auf Zuteilung nicht mehr rechnen.

Eltville, 21. Juni. (Rheingau Elektrizitätswerke A.-G.) Nach dem Bericht des Vorstandes brachte das abgelaufene Geschäftsjahr keine wesentliche Verminderung der den Betrieb belastenden Schwierigkeiten. Die Kohlenzufuhr war teilweise mangelhaft; trotzdem konnte die Stromversorgung ohne verschärfte Einschränkung erfolgen. Sämtliche Ausgaben für die Aufrechterhaltung des Betriebes, wie Verteilungskosten, Löhne, Kohlen, und sonstige Betriebsmaterialien, wiesen bei bedeutend verminderter Güte der Materialien eine sprunghafte Steigerung auf. Der erhöhte Bedarf an elektrischen Einrichtungen brachte der Installationsabteilung eine wesentlich erweiterte und nutzbringende Tätigkeit, die das Geschäftsergebnis günstig beeinflusste. Der Anschlußwert und die Stromabgabe haben sich weiter erhöht; bei den Glühlampen beträgt der Zugang 4,2 Prozent. An Licht wurden in 1919 gegen das Vorjahr mehr abgegeben 16,8 Prozent für Haus- und Fabrikbeleuchtung, 19,8 Prozent für Straßenbeleuchtung. Die Kraftab-

gab dagegen hat um 22,5 Prozent abgenommen. Der Reingewinn von 72986 Mark wird wie folgt verwertet: Zuweisung zum Reservefonds 3649 Mark, 4 Prozent Dividende auf 1500 000 Mark 60 000 Mark, Lantieme an den Aufsichtsrat 4000 Mark, Vortrag auf neue Rechnung 5337 Mark gemäß Beschluß der am 7. Juni als sogenannte Universalversammlung stattgefundenen Generalversammlung. Ein weiterer Beschluß auf Aenderung des § 10 der Statuten bezieht sich auf die Bildung von Ausschüssen innerhalb des Aufsichtsrates. Die der Amtsdauer nach in diesem Jahre aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Herren Direktor Dr. R. Haas, Adam Müller-Gottschall und Professor B. Salomon wurden wiedergewählt.

* Eltville, 22. Juni. Der Ende vorigen Jahres gebildete „Landwirtschaftliche Arbeitgeberverband für den Rheingau, Hochheim und Umgebung“ hat in einer am 10. Juni stattgefundenen Mitgliederversammlung eine Satzung angenommen und einen Vorstand gewählt. Der Verband besteht somit nunmehr in aller Form regelrecht und endgültig. Es sei bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß das Ziel des Arbeitgeberverbandes ist, ein gegenseitiges Vertrauen und damit Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Interesse der allgemeinen Volkswohlfahrt herbeizuführen und die Arbeitsfreudigkeit zugunsten unserer z. Zt. so tief gesunkenen Volkswirtschaft wirksam zu heben. — Neue Mitglieder, die sich noch bis zum 1. Juli zum Eintritt in den Verband melden, sind von der Zahlung eines Eintrittsgeldes befreit. — Nähere Auskunft erteilen die Obmänner der an fast allen Orten bestehenden Ortsgruppen, sowie die Geschäftsstelle des Verbandes in Biebrich a. Rh., Mainzerstr. 25. (Fernruf 62 u. 63.)

* Raunthal, 22. Juni. Heute fand hier die Versteigerung der 1919er Naturweine des hiesigen Wingervereins in der „Wingerhalle“ statt. Bei zahlreichem Besuch und lebhafter Kauflust fanden die sorgfältig gepflegten Qualitätsweine gute Abnahme. Von 48 ausgetobenen Halbstück erzielten 46 einen Erlös von Mk. 1,074,700, 2 Halbstück (Lage Alfern zu Mk. 25,900 und Lage Burggraben zu Mk. 31,400) wurden zurückgezogen. Der Durchschnittspreis für das Halbstück beträgt Mk. 23,363. Es wurden bezahlt für je 1 Halbstück Rohled Mk. 13,200, Schollenberg Mk. 18,200, Schollenberg Mk. 19,500, Gainsenthal Mk. 20,100, Maspe Mk. 18,500, Gainsenthal Mk. 15,700, Hilbig Mk. 20,800, Maspe Mk. 17,900, Hilbig Mk. 20,200, Gainsenthal Mk. 18,000, Rothed Mk. 19,300, Hilbig Mk. 20,600, Rothed Mk. 20,000, Hilbig Mk. 18,500, Rothed Mk. 19,100, Ehr Mk. 19,300, Rothed Mk. 18,100, Hilbig Mk. 21,000, Zwerghilbig Mk. 23,100, Abighell Mk. 16,900, Rothed Mk. 18,100, Hilbigberg Mk. 21,100, Jamel Mk. 20,800, Hilbigberg Mk. 21,300, Steinnäher Mk. 20,800, Obere Abighell Mk. 24,000, Steil Mk. 21,600, Pfaffenberg Mk. 25,800, Steil Mk. 23,100, Fries Mk. 23,000, Langenstück Mk. 26,100, Fries Mk. 24,600, Siebenmorgen Mk. 27,100, Siebenmorgen Mk. 24,100, Siebenmorgen Mk. 27,400, Steil Mk. 26,000, Alfern Mk. 28,400, Burggraben Mk. 30,000, Steinnäher Mk. 31,000, Siebenmorgen Mk. 27,100, Siebenmorgen Mk. 31,000, Langenstück Mk. 32,000, Wälsen Mk. 32,000, Langenstück Mk. 32,000, Ader Auslese Mk. 31,200, Rotenberg Auslese Mk. 48,100.

* Rüdesheim, 22. Juni. (Turnerisches.) In der Hauptversammlung der Turngemeinde wurde u. a. das Programm des hier am 4. Juli stattfindenden Wettturnens des Turngaues Südrhassau in den Hauptzügen festgelegt. Danach werden die bereits am Samstag eintreffenden Kampfrichter und weiter entfernt wohnenden Wettturner an der Bahn empfangen und in ihre Quartiere geleitet. Am Abend findet in der Turnhalle eine Kampfrichterfeier statt; abends

folgt gemütliches Beisammensein bei Viedervorträgen und Musik. Am Sonntagfrüh wird zum Wettturnen angetreten; am nachmittag finden die allgemeinen Freiübungen, das Ringturnen und die Spiele statt. Am Abend ist Verköstigung der Sieger, worauf ein Ball das Turnfest abschließt. Das Eintrittsgeld ist niedrig gehalten.

Verschiedenes.

* (Das politische Huhn.) In einem Taunusorte entlieh ein Deutschnationaler, dem es in seinem Hühnerhofe an einer geeigneten Henne fehlte, von seinem Nachbarn, einem Demokraten, ein Huhn zur Versorgung des Brutgeschäftes. Das Huhn verließ aber nach einigen Tagen das Nest. Als der Besitzer der Eier das dem Nachbarn mitteilte, meinte dieser trocken, er könne doch auch unmöglich verlangen, daß ein demokratisches Huhn deutschnationale Eier ausbrüten solle. — Und da behaupte mal jemand, ein Huhn habe keinen Verstand für Politik!

* Frankfurt a. M., 21. Juni. (Kirchenkrawall.) Auf dem Börseplatz zertrat das Publikum heute den Kirchengeldhändlern, als diese unentwegt sündhaft hohe Preise (2,50 bis 3,20 das Pfund) verlangten, kurzerhand die Körbe samt den Kirchen. Der Kirchenpreis wurde daraufhin auf 1,50 Mk. das Pfund herabgesetzt.

* Frankfurt a. M., 21. Juni. („Freie Bahn dem Tüchtigen.“) Der Volksschullehrer Christoph König von hier, der zu Beginn der Revolution zur sozialdemokratischen Partei übertrat und kurz darauf zum Kreisschulinspektor in Swinemünde ernannt wurde, ist jetzt als Regierungsrat nach Potsdam berufen worden.

* Frankfurt a. M., 21. Juni. Der bekannte „Christuskommunist“, „Sozialaristokrat“, Geistesbeschwörer und Schriftsteller Karl Wasmann hat die städtische Irrenanstalt aufsuchen müssen; er soll an Gehirnerweichung leiden.

* Frankfurt a. M., 21. Juni. Im Stadtwalde wurde ein junges Mädchen mit einer Schußwunde im Kopfe lebensgefährlich verletzt aufgefunden. Ebenfalls fand man dort den Handelsmann Jakob Wehner aus Niederwalluf erschossen auf. In beiden Fällen liegt Selbstmord vor.

* Mainz, 21. Juni. Die gesamte Arbeiterschaft des Werkes Gustavsborg der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. und des Hedderheimer Kupferwerks (Gustavsborg Werk), etwa 2000 Mann, sind in den Ausstand getreten.

* Zweibrücken (Pfalz), 21. Juni. (Gegen den Eisenbahner-Streit.) Den Eisenbahnbeamten wurde am Freitag abend, sofern sie sich in wichtigen Stellen befinden, von der französischen Behörde ein Befehl übermittelt, nach dem sie als requiriert anzusehen seien und ihren Dienst weiter zu versehen hätten. Für den Fall der Weigerung wurde ihnen mit Vorführung vor ein Kriegsgericht gedroht.

* Görlitz, 19. Juni. (Grabshändlung.) Gestern nachmittag wurde hier die Tochter des hiesigen Stadtgarten-Besizers beerdigt. In der letzten Nacht ist von unbekannten Tätern das Grab aufgeschaukelt, der Sarg erbrochen, die Leiche vollständig entkleidet und ihrer Sachen beraubt worden. Die Leiche wurde heute früh nackt am Grabe aufgefunden.

* Die größte Besitzübertragung, die je in der Welt dagewesen ist, ist die kürzlich erfolgte Uebertragung der preussigen Staatsbahnen auf das deutsche Reich. Es ist ein Objekt von 43 Milliarden Mark.

* 35,000 Mk. für einen Stallober-schweizer. Der „Magdeburger Zeitung“ wird geschrieben: Im Landwirtschaftlichen Verein Bernburg teilte Domänenpächter Mahrenholz Gästen zur Frage der Milchversorgung mit, daß man ihm jetzt den neuen Tarif vorgelegt habe, der für einen Oberschweizer 30—35,000 Mk. pro

Jahr fordere. Daraufhin habe er an den Landesernährungsamt und an den Magistrat in Leopoldshall geschrieben, daß er zum 1. die Milchlieferung einstellen müsse, weil solchen Löhnen die Milch auf 5 Mk. pro Liter zu stehen komme. Der Betriebsrat der Dairie habe einfach erklärt, wenn die neuen Löhne gezahlt würden, dann müsse der Kuhstall aufgelöst werden, obschon sein Oberschweizer selber erklärt habe, diese Entlohnung sei hoch.

Kein Hunger mehr!

Kommst Du durch Eltville's schöne Stadt,
Die so viel Sehenswerkes hat,
Und's stellt sich bei Dir Hunger ein,
Ihn stillen, wird ein Leichtes sein!
„Geh' durch die Straßen — Schnappe Luft!“
„Satt bist du vom — Kartoffelduff!“

Eltville, 20. Juni.

Vereins-Nachrichten.

Sonntag, den 27. Juni 1920.

Marienverein: Wallfahrt nach Marienthal. 7,36 Uhr. Fahrkarten nach Geisenheim und selbst lösen. Band und Medaille nicht vergessen.

Mittwoch, den 23. Juni 1920.

Kath. Gesellen-Verein: abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinshaus.

Kath. Kaufm. Verein „Oberrheingau“, Eltville: 7 1/2 Uhr: Diskussionsabend im Vereinslokal, Haus zur Eintracht.

Freitag, den 25. Juni 1920.

Gesang-Verein Liederkreis: abends 8 Uhr: Gesangsabend.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Herren-Stroh- und -Filzhüte werden nach neuestem Verfahren gereinigt und fassoniert.

Annahmestelle: Brückner, Friedrichstr. 81.

100 Mk. Belohnung

Am Samstag abend gegen 10 Uhr auf unserem Werkhof Maschinenöl gestohlen. Die Spur führt vom Werk durch die Wein- und Friedrichstraße nach der Taunusstraße. Angaben machen kann, die zur Feststellung Täters dienen, erhält obige Belohnung. Anlauf des Deles wird gewährt.

Rheingau Elektrizitätswerke A.

Im Neuansfertigen und Umarbeiten von Kleidern, ausbessern, auch flicken empfiehlt sich in und außer dem Hause Liesel Petermann, Erbach, Ringstraße.

Ein paar neue schwarze Spangenschuhe, Größe 36, ein paar guterhaltene Kinderschuhe, Größe 33, zu verkaufen.

Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Täglich frische Johannisbeeren und Himbeeren, Sicambria, Gutsverwaltung, 6. Eltville, Erbacher Landstr.

Johannissträußchen per Pfund 95 Pf bei Fr. Kettner, Niedricherstraße, Telefon 182.

Original-Salzig Pergament-Papier sowie Salzig-Pergament-Ersatz-Papier in Rollen zu haben bei B. Fabisz

Die Kar...

29. Juni...

Empfan...

Tag, der...

Für die...

Mittwe...

Der Be...

Eltville,